

Lebensbilder Salzburger Erzbischöfe aus zwölf Jahrhunderten. 1200 Jahre Erzbistum Salzburg, hg. von Peter F. KRAMML, Alfred Stefan WEIß (Salzburg Archiv 24) Salzburg 1998, Freunde der Salzburger Geschichte, 256 S., Abb., ISBN 3-9500712-0-2, ATS 250. – Bekanntlich wurde am 20. April 798 Bischof Arn von Salzburg zum Erzbischof und Metropolit einer neu geschaffenen Kirchenprovinz im Südosten des Reiches erhoben. Dies war der Anlaß für 12 Lebensbilder, die die einzelnen Jh. besonders charakterisieren sollten, was auch durch die Untertitel deutlich wird. Aus dem Bereich des MA sind mitzuteilen: Herwig WOLFRAM, Arn von Salzburg (785/98–821). Salzburgs erster Erzbischof (S. 9–22). – Christian ROHR, Pilgrim I. von Salzburg (907–923). Zwischen Bayern und Ungarn (S. 23–40). – Heinz DOPSCH, Gebhard (1060–1088). Weder Gregorianer noch Reformier (S. 41–62). – Birgit WIEDL, Konrad I. von Abenberg (1106–1147). Reformier im Erzstift (S. 63–82). – Birgit WIEDL, Friedrich II. von Walchen (1270–1284). Reichspolitik und Landesausbau (S. 83–100). – Peter F. KRAMML, Pilgrim II. von Puchheim (1366–1396). Der Wolf Dietrich des Mittelalters (S. 101–122). – Friederike ZAISBERGER, Bernhard von Rohr (1466–1482/87) und Johann Beckenschlager (1482/87–1489). Im Kampf um das Erzstift (S. 123–136). Hilfreich ist der namentlich nicht bezeichnete Anhang mit einem Verzeichnis der Erzbischöfe und Bischöfe der Salzburger Kirchenprovinz (S. 243–255). C. L.

Josef RIEDMANN, Geschichte des Tiroler Raumes 500–1250, Österreich in Geschichte und Literatur 42 (1998) S. 127–140, schildert die Zeit vor der Entstehung des Landes unter dem Aspekt der Wechselwirkungen mit den Nachbarräumen, da erst die Klostergründungen und die Verfestigung von Adels Herrschaften im 12. Jh. „innere“ Strukturen entstehen ließen. Herwig Weigl

Bruno MAHLKNECHT, Die Grafen von Eppan. Versuch einer Gesamtdarstellung, Der Schlern 72 (1998) S. 675–701, bemüht sich um eine umfassende Würdigung dieses bedeutenden Adelsgeschlechtes, das – verzweigt in mehreren Linien – seit dem 12. Jh. eine bedeutende Rolle im Bereich des heutigen Südtirol gespielt hat, bis es nach 1250 im Mannesstamm erlosch. Josef Riedmann

Martin BITSCHNAU, Der Todestag Graf Ulrichs von (Eppan-)Ulten, Der Schlern 72 (1998) S. 672–674, vermag mit Hilfe bisher nicht beachteter Urkunden das für die Entstehung des Territoriums von Tirol wichtige Datum mit dem 30. Juni 1253 zu fixieren. Josef Riedmann

Tarcisio CORRADINI, La decania di Castello di Fiemme. Castello-Caverlana: origini, Studi trentini di scienze storiche 77 (1998) S. 149–184, bietet eine gediegene, zum guten Teil auf urbariellen Aufzeichnungen des 13. Jh. aufbauende besiedlungs- und wirtschaftsgeschichtliche Studie eines kleinen Bezirks im heutigen östlichen Trentino. Josef Riedmann

1 000 Jahre Ostarrîchi. Seine christliche Vorgeschichte. Mission und Glaube im Austausch zwischen Orient und Okzident (Pro Oriente 19) Innsbruck u. a. 1997, Tyrolia-Verlag, 168 S., 23 Abb., ISBN 3-7022-2110-7, DEM 27. – Der Haupttitel führt in die Irre: Nicht die erstmalige Nennung von *Ostarrîchi* in